

# Bruchsaler Bader-Ansiedlung gescheitert?

## Pforzheimer Versandhaus lässt Frist verstreichen / Bürgermeister Weigt: Auch andere Interessenten

Von Armin Herberger  
und Daniel Streib

**Bruchsal/Karlsdorf-Neuthard.** Die Ansiedlung des seit fast einem Jahr geplanten Bader-Zentrallagers an der Autobahn zwischen Karlsdorf und Bruchsal ist anscheinend endgültig gescheitert. Wie Sven Weigt, Bürgermeister von Karlsdorf-Neuthard, der Rundschau bestätigte, hat der Pforzheimer Versandhändler eine Frist verstreichen lassen. Die Gemeinde, der ein Großteil der vorgesehenen Grundstücke im Gewerbegebiet Brühl auf Bruchsaler Gemarkung gehört, hatte der Firma Bader eine Art Ultimatum gestellt. Bis zum 31. Dezember hätte Bader verbindlich seine Kaufabsicht erklären sollen. Dies sei nicht erfolgt, sagte Weigt auch am Dienstagabend bei einer Bürgerfragerunde im Zusammenhang mit der Bürgermeisterwahl in Karlsdorf-Neuthard (siehe auch Seite 21). „Das bedeutet nicht, dass Bader auf keinen Fall kommt, aber die Firma muss sich jetzt eventuell gegen weitere Interessenten durchsetzen“, so schränkte der Bürgermeister bei der Veranstaltung ein. Nach BNN-Informationen ist eine Rückkehr

Baders an den Verhandlungstisch nach der verflochtenen Fristsetzung unrealistisch. Firmenchef Klaus Bader hatte gegenüber der Rundschau in der Vergangenheit immer wieder seine Unzufriedenheit mit der schleppenden Entwicklung zum Ausdruck gebracht. Aus Sicht des Chefs der Pforzheimer Traditionsfirma hatten sich seine kommunalen Verhandlungspartner zu viele Einschränkungen und Auflagen ausbedungen. So sicherte sich der Gemeinderat von Karlsdorf-Neuthard ein Mitspracherecht unter anderem bei der Fassadengestaltung. An Bruchsal kritisierte Bader, dass ihm nicht wie gewünscht die ganze Fläche „Im Brühl“ – rund 100 000 Quadratmeter – zugestanden werden, sondern ein kleinerer Teil der Firma Bauhaus angeboten wurde. Die Baumarktkette sucht schon seit mehr als zehn Jahren nach einer Erweiterungsmöglichkeit in Bruchsal. Als größtes Hindernis allerdings wertete Bader die schwierige baurechtliche Situation vor dem Hintergrund anstehender langwieriger Sanierungsmaßnahmen der maroden Autobahnbrücken in diesem Bereich. Die Befürchtung: Bader könnte einen kleineren Teil der Fläche

womöglich erst später als gewünscht bebauen. Trotz derlei Probleme und der nunmehr abgelaufenen Frist der Partner in Karlsdorf-Neuthard zeigt sich Bruchsal-Oberbürgermeisterin Cornelia Petzold-Schick verhalten optimistisch. „Ich habe immer noch ein Fünkchen Hoffnung, dass sich Bader doch noch für Bruchsal entscheidet“, sagte die OB der Rundschau.

Wie berichtet verhandelt Bader seit Monaten auch mit dem privaten Betrei-

ber des Östringer Industrieparks (ehemals „Invista“). Doch in Östringen gibt es keine offiziellen Informationen zum aktuellen Stand. Auch beim Unternehmen selbst hält man sich mit Verlautbarungen derzeit arg zurück. „Kein Kommentar“, sagte eine Bader-Sprecherin knapp auf Anfrage.

Bader hatte schon zuvor im Raum Pforzheim vergeblich ein passendes Grundstück für das Verteilzentrum mit einem 36 Meter hohen Lager gesucht.

### Verhandlungen auch über Östringer Standort

